

Nimmst bei diesem Fest manch Opfer hin:
Nach den Liederkram forscht Schöppen Cuse,
Schmachtend nach dem lieben Augustin,
Und sie findet bei der schwarzen Eve
Auf dem Ständchen nah am Hühnerborn
Magalone, Tell und Genoveve,
Und Fragmente aus dem Wunderhorn.

Auch die Freundin jeder schönen Seele,
Göttin Tonkunst schwingt den Zauberstaab;
Eine sonnenbraune Philomele
Kreischt zum Velerkasten Hymnen ab,
Weiß Gewinn mit schöner Kunst zu paaren,
Eingeübt, indem sie paukt und schellt,
Mit dem Tampurin dahin zu fahren,
Wo aus hoher Hand ein Schärfelein fällt.

Oryheus Söhne zehn durch jede Gasse,
Hier wird auf den Saiten rumgehakt,
Dort gesägt auf Violin und Baße
Und im Winkel gar gedudeisackt;
Hoffnungsvolle Dilettanten einen
Trommelnd sich zum Virtuosenchor,
Blasen gellend auf den Töpferschweinen,
Steckt das Pfeisfchen gleich im Hinterthor.

Doch, schon sinkt das Sonnenlicht vom Himmel,
Luna winkt mit keuschem Silberschein,
An der Deichsel stehn des Pastors Schimmel
Und der Knecht packt zwei Husaren ein;
Auch die Heerde darf nicht länger rasten,
Aus dem Bierhaus wälzt der Menschenschwall,
Raum beschaut man noch im Suckekasten
Werthers Leiden und von Sündenfall.

Reich befrachtet, Schuh auf allen Stäben,
Wählt man gern die rechte, ebne Bahn;
Mancher stolpert seitwärts in die Gräben,
Sieht den Himmel für den Bocktrog an;
Mancher trägt zwei Hüte statt des einen,
Manches Pärchen weilt im Wald und Feld,
Schwer im Kopfe, unfest auf den Beinen
Sind die meisten, alle leer an Geld.

Drum mag auf den Meeren Eurus blasen,
Und der Britte schließ es wie fein Hans,
Nimmer löschen sie mit ihren Nasen
Doch das Lichtlein unsers Jahrmarkts aus;
Dich erheben, theures Knoselingen!
Soll die Muse, was sie weiß und kann,
Sollt ich mir auch nichts damit ersingen,
Als den kleinsten Pfefferkuchenmann.

Rechnungs-Problem.

In jener alten glücklichen Zeit, als der Handel noch nicht der langen, kostspieligen Umwege bedurfte und humanere freundschaftlichere Gesinnungen verwalteten, kostete in Pirna, 2 Meilen von Dresden, das Pfund Kaffee in der Regel 4 Gr. weniger, als in Dresden.

Man sprach davon in einer Gesellschaft und freute sich der alten guten Zeit. „Ja,“ sagte ein Schalk, „das war damals eine herrliche Sache — kostete der Kaffee in Dresden 8 Gr., so hatte man ihn in Pirna um 4 Gr.; sank er in Dresden bis auf 4 Gr., so gab man ihn in Pirna umsonst, und galt er in Dresden (wie ich den Fall freilich nur einmal erlebt habe,) gar nur 2 Gr., so bekam man in Pirna 2 Gr. heraus.“

Alles lachte; ein alter Herr aber stufte doch und wünschte jene alte, herrliche, gute Zeit zurück, indem er in dem Calcul etwas Unrichtiges nicht zu finden vermochte.

Spanischer Dünkel.

Lange Zeit war bei den Spaniern die Ueberzeugung unerschütterlich, daß Gott mit Moses auf dem Berge Sinai in spanischer Sprache geredet, und nur ihnen längst alles offenbart habe, was andere Nationen noch mit größter Anstrengung zu ergründen strebten.